

27. Januar 2022

Policy Paper – G7-Präsidentschaft im Finance Track

I. Einleitung

Am 1. Januar 2022 hat die Bundesrepublik Deutschland für ein Jahr die G7-Präsidentschaft übernommen. Den G7-Staaten obliegt als führenden Industriestaaten und als Wertegemeinschaft eine besondere Verantwortung für die Gestaltung einer Zukunft in Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sowie Wohlstand, Stabilität und Solidarität. Für die Bundesregierung bietet die G7-Präsidentschaft die große Chance, bereits zu Beginn der Legislaturperiode globale Themen aktiv mitzugestalten.

Unter der deutschen Präsidentschaft wollen wir gemeinsam den Beitrag der G7 bei wichtigen Zukunftsfragen unterstreichen, den Multilateralismus stärken und die großen wirtschafts- und finanzpolitischen Themen der kommenden Jahre voranbringen. Die Schwerpunkte des *G7 Finance Track* der deutschen Präsidentschaft sind die notwendigen Weichenstellungen für eine nachhaltige wirtschaftliche Erholung von der Corona-Pandemie, finanzielle Stabilität und Resilienz unserer Volkswirtschaften für zukünftige Krisen sowie die Gestaltung der bevorstehenden Transformationsprozesse im Kontext von Digitalisierung und Klimaneutralität. Dabei werden wir an die Ergebnisse früherer Präsidentschaften anknüpfen. Während der deutschen G7-Präsidentschaft sind sechs Treffen der FinanzministerInnen und NotenbankgouverneurInnen geplant. Das zentrale Treffen, dessen Beschlüsse durch ein gemeinsames Kommuniqué festgehalten werden sollen, ist vom 18. bis 20. Mai 2022 in Deutschland geplant. Ergänzt werden die G7-Treffen auf MinisterInnenebene durch regelmäßige und vertrauliche Treffen ihrer StellvertreterInnen (*G7 Finance Deputies*) und AbteilungsleiterInnen (*G7 Deputies' Deputies*).

II. Schwerpunktthemen

1. Makroökonomische Stabilität

Zur Bewältigung der Pandemie und ihrer ökonomischen Folgen sind die G7-Staaten zunächst gefordert, angemessene Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Erholung vor dem Hintergrund von Lieferengpässen und geld- und fiskalpolitischen Unterschieden umsichtig zu setzen. Internationale Kooperation ist in dieser Situation besonders wichtig und kann die krisenhafte Zuspitzung von makroökonomischen Divergenzen verhindern. Dabei wollen wir an die erfolgreiche Koordinierung in der Coronakrise anknüpfen. Die pandemiebedingten Unterstützungsmaßnahmen von historischem Ausmaß leisten einen

zentralen Beitrag zur Stabilisierung der Weltwirtschaft. Allerdings stellt die aktuelle Inflationsdynamik, auch angesichts rasant gestiegener Energiepreise, die Politik vor besondere Herausforderungen. In einigen wichtigen Währungsräumen der G7 zeichnet sich dementsprechend auch eine geldpolitische Neukalibrierung ab. Wir werden uns im G7 *Finance Track* über die situationsgerechten Anpassungspfade in der Fiskal- und Geldpolitik eng austauschen. Damit wollen wir der komplexen aktuellen Wirtschaftslage gerecht werden, aber auch die Weichen für eine stabilitäts- und wachstumsorientierte Wirtschafts- und Finanzpolitik nach der Pandemie stellen. In diesem Sinne setzen wir uns für nachhaltige Staatsfinanzen und ein widerstandsfähiges Finanzsystem ein – fiskalische Puffer stärken die Resilienz unserer Volkswirtschaften und stellen sicher, dass eine stabilitätsorientierte Geldpolitik nicht infrage gestellt wird. Auch im Bereich der Finanzmärkte sollten im Gleichschritt mit den sinkenden kurzfristigen Risiken aus der Coronakrise die mittelfristigen Gefahren wieder verstärkt in den Blick genommen werden. Gerade angesichts krisenbedingt gestiegener öffentlicher und privater Verschuldung – in den G7-Ländern und weltweit – kommt der G7 hier eine wichtige Rolle als globaler Stabilitätsanker zu.

Gleichzeitig wollen wir die großen anstehenden Transformationsprozesse hinsichtlich Digitalisierung und Klimaneutralität inklusiv, resilient und wachstumsfördernd voranbringen. In der G7 wollen wir sicherstellen, dass wir die Herausforderung der Transformation meistern, ihre Chancen für eine neue Wachstumsdynamik nutzen, und nicht einzelne Bevölkerungsgruppen abgehängt werden. Angesichts der ungleichen Auswirkungen der Pandemie wollen wir in der G7 besprechen, wie wir Chancengleichheit, Gleichberechtigung und insbesondere die Rolle von Frauen in der Wirtschaft noch besser befördern können. Diese Transformationsprozesse werden umfassende private und öffentliche Investitionen erfordern, die wir – auch im Kontext der schon beschlossenen Wachstumspakete innerhalb der G7 – diskutieren wollen. Dabei wollen wir uns zur wichtigen Rolle dieser Investitionen bekennen, um wirtschaftliche Chancen und nachhaltigen Wohlstand zu schaffen und die gesamtwirtschaftliche Produktivität langfristig zu steigern.

Die Pandemie stellt viele Länder mit niedrigen und mittleren Einkommen vor besonders große Herausforderungen, einschließlich einer hohen Verschuldung. Die G7-Staaten stehen als wichtigste Gläubiger in der Verantwortung, eine multilaterale Unterstützung sicherzustellen. In diesem Sinne werden wir im G7-Kreis die Situation der betroffenen Länder fortlaufend beobachten und die Arbeit der internationalen Organisationen und multilateralen Entwicklungsbanken unterstützen. Als G7 setzen wir uns auch für die verstärkte Umsetzung der internationalen Schuldenstrategie – insbesondere einer verbesserten Implementierung des *G20 Common Framework for Debt Treatments* – ein, damit wir eine nachhaltige Schuldenbehandlung der ärmsten Länder erreichen.

2. Überwindung der globalen Corona-Pandemie

Eine wesentliche Voraussetzung zur wirtschaftlichen Erholung ist die nachhaltige Überwindung der Corona-Pandemie. Der einzig nachhaltige Weg aus der Pandemie führt über das Impfen. Wir wollen die globale Antwort auf die Corona-Pandemie stärken. Hierzu wollen wir die globale Impfkampagne weiter energisch voranbringen. Um die weltweite Impfstoffversorgung zu verbessern, müssen wir Produktionskapazitäten für wirksame Impfstoffe rasch erhöhen, für eine ausreichende Finanzierung der Impfstoffallianz COVAX sorgen und, wo immer möglich, Impfdosen abgeben. Ab dem ersten Quartal 2022 ist mit einer zunehmend besseren Verfügbarkeit von Impfstoffen auch für ärmere Länder zu rechnen, so dass der Aufbau einer effektiven Verteilungs- und Verimpfungslogistik auch in ärmeren und entlegeneren Teilen der Welt immer stärker zur vordringlichen Aufgabe wird. Deutschland ist seiner Vorbildrolle gerecht geworden und war 2021 zweitgrößter Geber der multilateralen Initiative zur Bekämpfung der COVID-19 Pandemie („*Access to Covid-19 Tools-Accelerator*“ (ACT-A)). Wir unterstützen alle vier Säulen dieser Initiative, um zur globalen Bereitstellung von Impfstoffen, Therapeutika und Diagnostika sowie der Stärkung von Gesundheitssystemen beizutragen. Im Kreis der G7 werden wir uns für eine ausreichende Finanzierung einsetzen. Gleichzeitig wollen wir Lehren aus der Pandemie ziehen und langfristig für mehr Resilienz sorgen. Das umfasst unter anderem den Ausbau von multilateralen Pandemievorsorgekapazitäten und die Stärkung einer kohärenten und adäquat finanzierten globalen Gesundheitsarchitektur.

3. Digitalisierung

Die Digitalisierung verändert die Art und Weise, wie wir wirtschaften, arbeiten und kommunizieren. Vor diesem Hintergrund möchten wir im Rahmen der deutschen G7-Präsidentschaft die Chancen der Digitalisierung aufzeigen und einen engen Austausch der G7 fördern. Als G7 werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, die konkrete Umsetzung der historischen Einigung zur Besteuerung der digitalisierten Wirtschaft (Zwei-Säulen-Projekt) sicherzustellen. Dies erfordert auch eine weitere Stärkung der internationalen Zusammenarbeit der Finanzverwaltungen. Die G7-Staaten sollten hier als Vorbild vorangehen.

In einer zunehmend digitalisierten Welt steigt der Bedarf nach effizienten und innovativen Bezahlfverfahren, die auch grenzüberschreitende Zahlungen günstig und schnell ermöglichen. Neben privaten Lösungen könnte zusätzlich digitales Zentralbankgeld UnternehmerInnen und VerbraucherInnen in Zukunft neue Zahlungsmöglichkeiten bieten und die Integration und Innovation in einer zunehmend digitalen und dynamischen Wirtschaft fördern. Mehrere Länder erproben die Ausgabe digitalen Zentralbankgelds bereits. Schwerpunkt des *G7 Finance Track* werden daher die Potenziale und Herausforderungen von digitalem Zentralbankgeld sein. Dabei ist klar: Digitales

Zentralbankgeld wird Bargeld – als weitere Form des Zentralbankgeldes – nur ergänzen, nicht ersetzen. Nachdem wir im vergangenen Jahr als G7 umfassende Prinzipien für die Entwicklung von digitalem Zentralbankgeld verabschiedet haben, wollen wir uns unter deutscher G7-Präsidentschaft vertieft mit der Interoperabilität von digitalem Zentralbankgeld beschäftigen und die Implikationen von digitalem Zentralbankgeld für die Finanzstabilität weiter analysieren. Zudem wollen wir Wettbewerbsfragen im Bereich digitaler Bezahlverfahren aufgreifen, die sich durch das Vordringen von *BigTechs* in Zahlungsverkehrsdienstleistungen stellen. Ebenso werden wir die aktuellen Entwicklungen von privaten *Krypto-Assets* (einschl. sogenannter *Stablecoins*) weiter im G7-Kreis diskutieren. Wir werden einen Markteintritt von privaten *Stablecoins* nicht akzeptieren, solange die von diesen ausstrahlenden globalen Risiken nicht weltweit angemessen regulatorisch berücksichtigt sind.

Angesichts der rasanten Entwicklungen im Bereich Digitalisierung entwickeln wir im G7-Kreis unseren engen Austausch zu Cyberrisiken im Finanzsektor weiter und unterstützen wichtige Projekte der *Financial Action Task Force* zur Digitalisierung der Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung.

4. Klimaneutralität

Der Klimawandel ist die zentrale Herausforderung unserer Zeit. Das Erreichen der Klimaneutralität spielt im *Finance Track* entsprechend eine zunehmend bedeutende Rolle. Wir wollen das bestehende Momentum für eine finanzpolitische Umsetzung der globalen Klimaagenda nutzen: Alle G7-Länder haben sich zu Klimaneutralität bis spätestens 2050 (oder wie in Deutschland sogar 2045) bekannt. Ein zentrales Instrument, um das 1,5 Grad-Ziel zu erreichen, ist die Bepreisung von Treibhausgasemissionen. Während es in Deutschland und der EU bereits ein System zur Bepreisung von CO₂ gibt, verfügen viele Staaten über keine oder unterschiedlich hohe CO₂-Preise - auch innerhalb der G7. Diese Unterschiede bergen die Gefahr der Verlagerung von CO₂-Emissionen (sog. *Carbon Leakage*) sowie von Nachteilen klimapolitisch ambitionierter Staaten im internationalen Wettbewerb. Eine effektive Koordinierung der CO₂-Bepreisung zu erreichen, liegt somit in unserem ureigenen Interesse und fällt ganz überwiegend in den Zuständigkeitsbereich der Finanzministerien. Wir wollen im Rahmen unserer Präsidentschaft auf ein gemeinsames Verständnis hinarbeiten, um verschiedene Instrumente der CO₂-Bepreisung vergleichbar zu machen. Als mittelfristigen multilateralen Lösungsansatz für koordinierten und ambitionierten Klimaschutz, auch zur präventiven Vermeidung möglicher Handelsstreitigkeiten, streben wir die Schaffung eines offenen und kooperativen Klimaclubs an. Die deutsche G7-Präsidentschaft kann einen wichtigen Beitrag leisten, diesen multilateralen Ansatz voranzutreiben.

Darüber hinaus wollen wir die vielseitigen ökonomischen Auswirkungen des Klimawandels diskutieren. Ein besseres Verständnis der möglichen Szenarien und Kosten des Klimawandels ist ein wichtiger Grundstein effektiver finanzpolitischer Entscheidungen auf dem Weg zur Klimaneutralität zum Beispiel mit Blick auf mögliche verteilungspolitische und inflationstreibende Effekte der Transformation. Um das Bekenntnis der G7 zur Klimaneutralität zu untermauern, werden wir weiter an dem Ziel arbeiten, umweltschädliche Subventionen und Steuerregelungen abzuschaffen, bzw. die Einsatzmöglichkeiten von umweltfreundlichen Lenkungssteuern zu eruieren.

Anknüpfend an die Ergebnisse der Klimakonferenz COP26 in Glasgow wollen wir im G7-Kreis diskutieren, wie die internationale Klimafinanzierung langfristig effektiv und fair aufgestellt werden kann. Wir werden einen klaren Fahrplan zum 100-Mrd.-USD-Ziel unterstützen. Mit Blick auf die Biodiversitätskonferenz COP15 werden wir ebenfalls eine nachhaltige Finanzierung zum Erhalt von Biodiversität und die Rolle von finanzpolitischen Entscheidungen in diesem Kontext diskutieren. Außerdem wollen wir uns im G7-Kreis für eine weitere Stärkung von Nachhaltigkeit im internationalen Finanzsystem (*Sustainable Finance*) einsetzen, damit Nachhaltigkeitsaspekte bei den Entscheidungen der Finanzmarktakteure noch stärker berücksichtigt werden. Als wichtigste Industrieländer haben die G7-Staaten eine Vorbildfunktion und können z. B. ambitionierte, glaubwürdige und praktikable globale politische Optionen erarbeiten. In diesem Sinne unterstützen wir auch den Aufbau des *International Sustainability Standard Board (ISSB)*, um Nachhaltigkeit in der Unternehmensberichterstattung zu stärken und setzen uns für einen einfachen und zentralen Zugang zu Klimadaten ein. Zur Stärkung eines effektiven Klima- und Umweltschutzes unterstützen wir auch - nach Standards der *Financial Action Task Force* - den Kampf gegen illegale Finanzströme im Zusammenhang mit Umweltdelikten.

III. Weitere Themen, die auf der G7-Agenda fortgeführt werden

In Ergänzung zu den genannten Schwerpunkten werden wir unter deutscher G7-Präsidentschaft weitere Themen auf der bisherigen G7-Agenda fortführen. Angesichts der wichtigen Stellung der G7-Staaten im Exekutivdirektorium des Internationalen Währungsfonds (IWF) werden wir uns zu Fragen der IWF-Geschäftspolitik innerhalb der G7 weiterhin intensiv abstimmen. Im Jahr 2022 steht insbesondere die Einrichtung des *Resilience and Sustainability Trust* und die Vorbereitung der 2023 anstehenden Quotenreform auf der Agenda. Auch die Tätigkeiten der multilateralen Entwicklungsbanken und ihrer *Governance* werden wir weiterhin im G7-Kreis besprechen. Anknüpfend an die G7-Präsidentschaft von UK wollen wir außerdem die internationalen Bemühungen zur Transparenz bezüglich wirtschaftlich Berechtigter an Unternehmen (*Beneficial Ownership*) weiter vorantreiben.